

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und Samstag und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr. durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr die gefaltete Zeile oder deren Raum 3 Kreuzer.

No 38. Achtundzwanzigster Jahrgang. **Mittwoch den 15. Mai 1867.**

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen. Die **Ämter-Vergleichungs-Consignationen** und **Armen-Fuhr-Verzeichnisse** p. 1. Mai d. J. sind binnen 8 Tagen einzusenden. Wo nichts vorgekommen sind Fehl-Anzeigen zu erstatten.
Den 15. Mai 1867.

R. Oberamt

Schott, Akt., g. St.-B.

Remsbahn.

Verakkordirung von Glaserarbeiten.

Höherem Auftrag zufolge ist die Glaserarbeit bei Herstellung von Vorfenstern an den Wärrerhäusern zwischen Cannstatt und Unterböbingen wiederholt im Wege schriftlicher Submission zur Verakkordirung zu bringen. Die Voranschlagssumme beträgt:



für die Strecke Cannstatt—Endersbach	—	196 fl. 30 fr.
" " " Endersbach—Schorndorf	—	151 fl. 12 fr.
" " " Schorndorf—Lorch	—	226 fl. 6 fr.
" " " Lorch—Unterböbingen	—	158 fl. 28 fr.
Zus.	—	732 fl. 16 fr.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Offerte, in denen die Angebote in Prozenten anzugeben sind, längstens bis zum

25ten Mai Mittags 12 Uhr

versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift „Vorfenster betreff.“ versehen, an die unterzeichnete Stelle einzusenden, bei welcher auch von dem Voranschlag und den Bedingungen Einsicht genommen werden kann.
Schorndorf den 13. Mai 1867.

R. Betriebsbauamt.

Waiblingen. Winnenden.

Entmündigung.

Matthäus Benz, Kübler in Winnenden hat aus rechtsgenügenden Gründen auf die Selbst-Verwaltung seines Vermögens verzichtet, und es ist ihm in der Person des Gemeinderaths Pfander in Winnenden ein Pfleger bestellt worden. Dieß wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß zc. Benz ohne Zustimmung des Pflegers sich rechtlich nicht verbinden kann.

Waiblingen den 11. Mai 1867.

R. Oberamtsgericht.

Weinland.

Endersbach.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache der f. Johannes Klein, Schneiders Wittve von Endersbach Anna Maria, geb. Wilhelm, ergeht an die Gläubiger, insbesondere auch an diejenigen, welche im Gante des f. Chemannes im Jahre 1830 durchgefallen sind, und jetzt noch Ansprüche erheben wollen, die Aufforderung, ihre Forderungen

binnen 15 Tagen,

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls dieselben bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung der Klein's Wittve nicht weiter berücksichtigt würden.

Den 11. Mai 1867.

R. Amtsnotariat Großheppach.
Luit.

Neustadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Bürkle, gewesenen Accisers wird am

Montag, den 3. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Neustadt die vorhandene Liegenschaft im Aufstreich verkauft.

Darunter ist auf der Markung Waiblingen:

- 1/8 Mrg. 20,9 Ath. links an der Winnender Straße 329 fl.
- 3/8 Mrg. 26, 3 Ath. im Hauptmannsgrund 303 fl.
- 5/8 Mrg. 14,6 Ath. daselbst 355 fl.

und
6/8 Mrg. 18,0 Ath. am Neustädter Weg 486 fl.
Dazu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 11. Mai 1867.

R. Gerichts-Notariat.

C. F. Kerler.



Waiblingen. Da sich zu dem zum Verkauf aus der Gantmasse des Louis Sauer, Metzger ausgezeten

halben Haus in der langen Gäß und halben Scheur dabei heute kein Käufer gezeigt hat, so wird am

Montag den 20. Mai

ein weiterer Aufstreich vorgenommen.
Mit G.-Rath Stüber kann ein vorläufiger Kauf abgeschlossen werden.
Gemeinderath.

Waiblingen. Die Tauben sind während der Hanf-Saamen-Saat bei 1 fl. 15 fr. Strafe eingesperrt zu halten.
Den 14. Mai 1867. Stadtschultheißenamt.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.

Stammholz-Verkauf.

Montag den 20. I. Mts.

im Schlag Breecherhalde bei Adelberg:

- 1 kleiner Eichen-Stamm,
- 36 tannene Sägböcke,
- 55 dito Langholz-Stämme.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Breechersträble beim Plüderhauser Wegzeiger.
Schorndorf den 11ten Mai 1867.

R. Forstamt.
Plieningen.



Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Freitag u. Samstag den 24. u. 25. I. Mts.
in den Waldtheilen Eibenhan u Neugreuth:

- 131 Klafter buchene Scheiter und Prügel,
- 31 Klafter erlene Scheiter und Prügel.
- 76 1/4 Klafter meist aspenes Anbruchholz;
- 5285 Reisackwellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag nächst dem Eibenhof unweit der Welzheimer Straße.
Schorndorf den 11ten Mai 1867.

R. Forstamt.
Plieningen.



Waiblingen.

Veraccordirung v. Bauarbeiten.

Nachstehende Arbeiten zu Erbauung seines Wohnhauses vergiebt der Unterzeichnete im Submissionswege u. zwar

- Gypserarbeit im Betrage von 300 fl.
- Schreinerarbeit " " " 570 fl.
- Schlosserarbeit " " " 250 fl.
- Schmidarbeit " " " 25 fl.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind in dem Arbeitszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, und haben Uebernahmslustige ihre Offerte schriftlich versiegelt, mit der Aufschrift „Bauarbeiten“ versehen; längstens bis zum 20ten Mai dem Unterzeichneten einzureichen.

Werkmeister Wälde.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat sein Haus in der obern Vorstadt bis Jacobi zu vermietthen:

Ludwig Kost.

Gut eingemachtes Sauerkraut ist zu haben bei Abele z. Waldhorn.

Scheuer zu verpachten.

Unterzeichneter verpachtet Donnerstag Abend 7 Uhr seine Scheuer und Heuboden.

Paul Abele,
z. Waldhorn.

Waiblingen. Haus zu vermietthen. Auf nächst Jacobi habe ich eine Wohnung zu vermietthen sammt Stall, Keller, Bühne- und Scheuern-Platz. Liebhaber wollen zu mir ins Haus kommen. Friedrich Müller.

Waiblingen. Durch Beschluß meines Sohnes in Amerika, soll ich meine stockigte Behausung, verkaufen diesen Sommer, welches in gutem Zustande ist. Liebhaber können zu mir ins Haus kommen. Wilhelm Wylee.

Waiblingen.

Ein ganz zamer Distelfink ist heute entflohen und wird demjenigen der ihn wieder bringt gute Belohnung zugesichert.

Die Redaction.

Waiblingen.

- 3 Viertel hinter den Frohnäckern,
- 3 Viertel im Ameisenbühl,
- 2 Viertel auf'm Pflaster

mit ewigem Klee, habe ich auf den ganzen Sommer zu verpachten.

J. F. Stüber.

Waiblingen. David Oppenländer hat aus Auftrag 1 Bttl. 34 Ath. Acker mit Dinkel angeblümt, im Esenthal, zu verkaufen. Liebhaber können in sein Haus kommen.

Waiblingen.

2 Morgen hohen Klee auf 3 Plägen, und den Ertrag von 2 Morgen Grasboden hat zu verkaufen

Klaskner Bloß.

Korb.

Aus der Verlassenschaft des verst. Zimmermann Sträble werden nächsten Freitag Vormittags 11 Uhr verkauft:

2 Kühe und ein 4 1/2 jähriges Kind.

Liebhaber hiezu werden eingeladen. Die Erben.

Bon heute an können die Badhäuschen wieder benützt werden bei
C. Jaus, Kunstmüller.

Waiblingen.

Verlorene Brille. Am Dienstag den 7. Mai d. J. gieng vom Bad Neukärtle bis Waiblingen durch die Stadt bis an die Mädchenschule eine Brille mit Horngeßel, in einem mit Perlen genähten Futteral mit den Buchstaben R. v. W. (gothisch) verloren; der redliche Finder wird gebeten, sie bei der Redaction d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Waiblingen. Eine silberne Brille ist vorigen Sonntag gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe abholen bei Schmid Ottenbacher.

Zilhardshof.

Gemeinde-Verbands, Hohenacker.

Hochzeits-Einladung.

Nächsten Donnerstag findet unsere Hochzeit statt, wozu wir alle unsere Freunde und Bekannte in die Pflanzstadt zur Krone in Hohenacker einladen.

Johannes Mezer.
Minea Traub.

Die Vertheilung am Spiele der k. k. österreich.
1864r Staatsprämienlose in in Württemberg
erlaubt.

Nächste große Gewinnziehung am
1. Juni 1867.

Hauptgewinne fl. 250,000; 25,000; 15,000;
10,000 etc. etc. Auf diese Gewinne Direct mitspie-
lende Lose zu haben gegen Anzahlung von

- 2 Gulden für ein halbes Loos
- 4 Gulden für ein ganzes Loos
- 20 Gulden für sechs ganze Loose
- 50 Gulden für sechssehn ganze Loose.

Bestellungen mit beigefügtem Betrag, Vorkaufzahlung oder gegen Nachnahme, beliebe man baldigst und direkt zu senden an

A. B. Ring,
Schurgasse 5, Frankfurt d. M.

P. P.

Hierdurch bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß die **HH. Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin u. Basel laut von uns getroffener Vereinbarung mit denselben **fortab allein** befugt sind, in **Deutschland Annoncen** für die durch unsere Gesellschaft **gepachteten** französischen Blätter zu vermitteln, und sind daher Aufträge **nur** an diese genannte Firma zu richten.

Paris, den 1. April 1867.

Gesellschaft Havas, Laffitte Bullier & Cie.

Anknüpfend an vorstehende Bekanntmachung der **Gesellschaft Havas, Laffitte-Bullier & Cie.** zu Paris erlauben wir uns die Herren Inserenten darauf hinzuweisen, daß genannte Gesellschaft von

10 der bedeutendsten Blätter in Paris (Siècle, Débats, Constitutionels, Presse, Patrie, Opinion nationale, France, Temps, Pays, Union) **und 200 Provincial-Blättern** **ersten Ranges**

den **Inseraten-Theil gepachtet** hat, so daß Annoncen, welche in diesen Blättern publicirt werden sollen, nicht direct an die Blätter, sondern an die genannte Gesellschaft zu richten sind, daß mithin **Annoncen aus Deutschland** nur dann zur Aufnahme gelangen können, wenn dieselben durch **unsere** Vermittlung eingekendet werden.

Nominelle Liste der Provincial-Blätter, in denen auch die bei größeren Aufrägen eintretenden, bedeutenden Vergünstigungen genau angegeben sind, stehen **gratis und franco** bereitwilligst zu Diensten.

Der Wirkungsbereich unserer bisherigen Filiale in Paris ist in Folge dieses Vertrags an die vorgenannte Gesellschaft übergegangen, wohingegen unsere Wiener Filiale nicht durch denselben berührt wird.

Haasenstein & Vogler,

Zeitungs-Annoncen-Expedition in Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin und Basel.

Berlin, 11. Mai. Es gilt als bevorstehend, daß der König von Preußen mit dem Kaiser von Rußland nach Paris geht. Das Neue allgemeine Volksblatt schreibt: Nach bestimmten hier bereits gegebenen Andeutungen soll die Einstellung der französischen Rüstungen nunmehr bevorstehen.

London, 11. Mai. Der Globe schreibt: An den Conferenzen wird sich wahrscheinlich, auf Englands Anrathen, die allgemeine Entwaffnung anschließen oder formell vorgeschlagen werden; daraus könnte ein Congreß hervorgehen.

Ein neuer Stein zur deutschen Weibertreue.

Aus dem „Dahlemer“

Tiefe, schmerzliche Wunden hat der vorjährige Krieg geschlagen, aber nicht minder ist er reich gewesen an Tugenden edler, menschlicher Hingabe und Aufopferung. Zahlreiche Thatfachen von großartigstem Umfange sind dafür Zeugniß. Neben denjenigen aber, die in die große Öffentlichkeit gedrungen, tauchen hier und da rührende Tugenden auf, die, im Verborgenen geschehen, uns um so tiefer ergreifen. Hätte wohl ohne den Krieg die altberühmte Treue des deutschen Weibes sich so bewähren können, wie sie es nach dem Friedensschlusse unlängst in Wittenberg gethan hat?

Wie so manches Mädchen, hatte eine arme Nähterin jener Stadt ihren Verlobten mit schwerem Herzen in den Kampf ziehen sehen, und noch mehr mochte sie erblicken, als sie die ersten Nachrichten von den siegreichen, aber blutigen Schlachtfeldern Böhmens empfing. Lange wüthete über das Schick-

250,000 Gulden Hauptgewinn.

Schon am 1. Juni d. J. findet die Ziehung der vom Staate gegründeten und garantirten großen Geldverloosung statt. Das Capital, welches verlost wird beträgt **120 Millionen 983,000 Gulden**, eingetheilt in:

20 Gewinne a fl. **250,000**, — 10 a fl. **220,000**, — 60 a fl. **200,000**, — 81 a fl. **150,000**, — 20 a fl. **50,000**, — 20 a fl. **25,000**, — 121 a fl. **20,000**, — u. s. w. bis zu fl. **135** — niedrigster Gewinn.

Original-Loose werden stets zum billigsten Course abgegeben, um jedoch jedermann die Theilnahme an diesem Glücksspiel zu ermöglichen, so gebe ich Loose für eine Ziehung aus und kostet

1 ganzes Loos 2 Thlr. oder fl. 3. 30 fr.

6 " " " " " 10 " " " " " 17. 30 "

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede wünschende Auskunft gratis ertheilt durch

das **Lotterie-Comptoir**

von

Joh. Geyer,

in Frankfurt a. M.

Waiblingen.

Aus der Gantmasse des Christian Nörlinger, Nagelschmid, sind folgende Gegenstände zum Verkauf ausgesetzt: die Hälfte an einer Behausung vor dem Fellbacher Thor, $\frac{5}{8}$ Mrg. 44,3 Ath. im vordern Eisenthal, neben Ludwig Eisele,

$\frac{2}{8}$ Mrg. 44,6 Ath. im Eisenthal, neben Carl Klingler, Bf.

Dieselbe kommen am Montag den 20. Mai in öffentlichen Aufstreich. Mit dem Güterpfleger Gemeinderath Stüber können Käufe abgeschlossen werden.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Auf Verlangen einiger guten Freunde, von hier mache ich einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich vom Heutigen an bis zum 15. Mai auch in Waiblingen photographiere und garantiere für gute Ausführung und schneller Bedienung.

J. Weber, Photograph.

von Winnenden,

wohnhaft hier bei Hr. Zimmerstr. Thurner.

Auf Verlangen werden auch Häuser aufs Beste aufgenommen.

sal ihres Bräutigams, erhielt sie endlich Kunde, aber welche Kunde! Der Unglückliche, ein Sergeant vom 67. Infanterieregiment, der sich stets wacker im Frieden und sehr tapfer in der Schlacht gehalten, ist allerdings nicht todt auf der Wahlstatt geblieben, aber entsetzlicher hat ihn das feindliche Geschöß getroffen. . . er ist der dritte unter denen, die in der Schlacht von Königgrätz bei der Augenlicht eingebüßt haben. Er kehrt in seine Garnison zurück, ein Blinder. — er kann sie nicht wieder sehen, die ihm so theuer gewesen — in hochherziger Selbstverläugnung gibt er ihr das Wort des Verlobnisses zurück. Was wird sie thun? Ohne einen Augenblick zu zögern, ohne durch den Anblick des verstümmelten Mannes in ihrem Entschlusse wankend gemacht zu werden, erklärt sie, sein Opfer nicht annehmen zu können und zu wahlen; jetzt bedürfe er ihrer erst recht, jetzt gehöre sie ihm mehr als je an. Er muß nachgeben, und er gibt gerne nach — kurze Zeit darauf stehen sie am Altar und empfangen zum ehelichen Bunde den Segen der Kirche.

Der Name des treuen Mädchens ist uns unbekannt — jetzt trägt sie den des tapferen Sergeanten Weber, dessen Lebensgefährtin sie unter so seltenen Umständen geworden ist.

Das Loos des jungen Ehepaars, das keine Hilfsquellen hat, als die, welche die Hände der Frau schaffen, zu erleichtern, wird gewiß manchem unserer Leser Freunde machen. Mehrere Herren in Wittenberg, namentlich Herr Senator G. R. Scher und Staatsanwalt Lang haben sich bereit erklärt, Liebesgaben für diesen Zweck in Empfang zu nehmen. H. K.

Der Hammer, oder das Gewissen.

Von Amalie Schoppe.
Fortsetzung.

„Ha, wie unschuldig der sich anzustellen weiß!“ hohnlachte einer der Meiter. „Vermuthlich haben wir uns in der Person vergriffen, nicht wahr? und du bist nicht Peter, der Schuhmachergesell, der zwei Jahre lang beim Meister Christoph gedient hat? Aber wir sind mit guten Augen versehen und haben dich mehr als hundertmal damit erblickt, so lassen wir uns kein Blendwerk vormachen und uns auch nicht durch deine Krokodilthränen täuschen!“

„Nun ja, ich bin der Peter, von dem ihr sprecht,“ nahm dieser wieder das Wort; „aber nochmals, ich habe durchaus keine schlechte Handlung verübt, um so wie ein Dieb und Mörder von euch nach der Stadt zurückgebracht zu werden, die ich erst an diesem Morgen in allen Ehren verlieb.“

„Und weshalb verliebtest du die Arbeit deines Meisters, bei dem du es, wie du so oft zu Andern gesagt hast, so gut hattest?“ fragte ihn der Andere, „beantworte mir das, wenn dir's beliebt!“

„Weil — weil . . .“ stotterte Peter und wurde über und über roth, da es ihm schwer wurde, sein begangenes Unrecht, seine eigene Schande zu gestehen.

„Da haben wir dich schon — siehst du, daß du uns darüber keine Rechenschaft geben kannst?“

Peter schwieg, denn er glaubte nicht verpflichtet zu sein, diesen Leuten Rechenschaft über sein früheres Leben abzulegen. Man hütete sich jedoch, ihm zu sagen, weshalb man ihn so behandle, wessen man ihn anklage, denn das hatte der Stadtrichter den Ausgesandten ausdrücklich verboten, weil man durch Ueberraschung ein offenes Geständniß von dem vermeintlichen Verbrecher zu erpressen hoffte.

Es war fast Abend und die Dämmerung bereits eingetreten, als Peter zwischen den beiden Häusern im Städtchen anlangte; man führte ihn auf der Stelle zu dem Stadtrichter, der ihn in einem Vorzimmer bewachen ließ und dann eine Stunde darauf mit noch mehreren Beamten erschien; alle trugen Richter in der Hand und sahen sehr ernst aus. Sie redeten nicht zu Peter, sondern bedeuteten ihm bloß durch ein Zeichen, daß er ihnen folgen solle, was er zitternd that, denn so unschuldig er sich auch fühlte, so hatte sich doch eine geheime Furcht seines Gemüthes bemächtigt, da er in die ernsten Mienen und Gesichter der Magistrats-Personen sah.

Es ging durch mehrere kleine Zimmer, bis man zu einem großen, weiten Saale, dem Gerichtssaal, gelangte, der von vielen Kerzen hell erleuchtet war. In der Mitte des Saales stand eine Bahre, auf der Etwas lag, was einer menschlichen Figur nicht unähnlich sah, aber der bestürzte Peter, der sich von einem geheimen Schauer ergriffen fühlte, konnte es nicht genau unterscheiden, weil es mit einem schwarzen Leichentuche bedeckt war.

„Tretet näher — so ganz nahe,“ nahm jetzt der Stadtrichter das Wort, und Peter, den die Besinnung zu verlassen drohte, der in einem schrecklichen Träumen zu sein glaubte, gehorchte zitternd und schwankend.

Jetzt zog der Richter mit einem raschen Zuge das schwarze Tuch von dem auf der Bahre Liegenden weg, hielt das Licht dicht an dasselbe, und Peter schaute in das Leichengesicht seines Meisters. Die Besinnung verließ ihn und mit dem Rufe: „Gott im Himmel!“ sank er ohnmächtig zu Boden.

Man nahm den Unglücklichen auf und trug ihn, ohne Mitleid mit seinem Zustande zu haben, in einen finstern, abschließlichen Kerker, wo man ihm jedoch einige Hilfsleistungen angedeihen ließ, um ihn wieder ins Bewußtsein zurückzurufen. Nach diesem Vorfalle glaubten jedoch Alle, daß Peter der Mörder Christoph's sei.

6.

Kehren wir jetzt zu der unglücklichen Frau Anna zurück, der man auch den letzten Trost, die Leiche des geliebten Mannes, hatte entreißen müssen, weil das Gesetz es so gebot.

Mit vom Weinen brennend heißen Kopfe und feurig rothen Augen saß die Arme in dem verödeten Stübchen da und

dahte über ihr Unglück nach, als es leise bei ihr anklopfte und auf ihr schwaches „Herein!“ sich Kurt's todtenbleiches Angezicht in der halbgeöffneten Thüre zeigte.

„Kurt! Kurt!“ rief sie, und heftiger floßen wieder ihre Thränen, „wißt Ihr, was hier vorgefallen ist, seit Ihr Euch diesen Morgen entferntet, um zur Kirche zu gehen? O Gott, mein Gott, wie konnte so Etwas in deiner Welt geschehen! wie könntest du so Schreckliches zulassen!“

„Ich hab's gehört,“ entgegnete er mit dumpfer, bebender Stimme und wandte das Anlich schon von der Flamme des auf dem Tische stehenden Lichtes ab, denn es war bereits Abend, als er heimkehrte.

* **Die Schlappen der Preußen.** — Als die Preußen — so erzählt die „Mainzeitung“ — im letzten Jahre vor dem Friedensschlusse den nördlichsten Theil von Württemberg besetzt hielten, hatte auch eine stille Familie in dem kleinen Städtchen W. ihre Zahl der unwillkommenen Pickelhaubenträger als Einquartirung zu beherbergen. Einer der Krieger pflegte bei der friedlichen Beschäftigung des Stiefelputzen in Ermangelung anderer Fußbekleidung sich barfuß zu ergehen; dies mußte der auf Ordnung und Anstand haltenden Hausmutter, und sie stellte deßhalb eines Tages dem zum Stiefelputzen sich Aufschickenden ein Paar „ausgetretene“ Pantoffeln so geschickt in den Weg, daß das gewünschte Hineinschliffen nicht ausblieb.

Selbstverständlich wurden dieselben dann auch zum Mitnehmen überlassen, als die Sieger nach dem Friedensschlusse wieder abzogen. Es stellte sich aber bald heraus, daß für das Gastzimmer der Familie, weil man lieben Besuch erwartete, ein Paar neue Pantoffeln nöthig seien. Heimlich und rasch sorgten dafür die beiden Töchter des Hauses; sie überreichten bei passender Gelegenheit die schön gestickten neuen „Schlappschuhe“ der Frau Wamma mit folgenden an diese gerichteten schalkhaften Strophen, die Lessing oder Lichtenberg nicht schöner hätte machen können:

Die Feldherr'n unsers armen athen
Armee-corps kriegten Orden gar,
Wofür? Das siehst noch zu betrachten,
Wenn's nicht für's Retireen war!
Denn kein r hatte aufzuweisen,
Was Du im Sillen ausgekost:
Du hast den sieggewohnten Preußen
Zwei große Schlappen beigebracht!“

* Bekanntlich sind dem Feldzeugmeister Benedek vor einiger Zeit seine sämtlichen Orden gestohlen worden, während die Diebe sonstige Werthsachen unberührt liegen ließen. Der Sieger von Custozza, Erzherzog Albrecht, hat nun ein trostvolles Schreiben an seinen „langjährigen Freund und Waffengefährten“ gerichtet und ihm eine neue Sendung von Orden zc. als Ersatz für die gestohlenen eingesandt.

Waiblingen. Vexten Samstag haben sich 2 Enten eingestellt; Der Eigenthümer kann sie gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen. 1 Viertel ewigen Alee hat zu verkaufen
Bäcker Fritz Wittwe.

Neuer Eisenbahnfahrten-Plan

vom 15. Mai 1867. an

Von Waiblingen nach Nördlingen:

U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
5. 30.	10. 50.	2. 24.	6. 30.	9. 42.

Von Waiblingen nach Stuttgart:

U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
6. 31.	9. 14.	12. 35.	3. 44.	7. 52.	10. 30.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 11. Mai 1867.

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel pr. Str.	5	24	5	20	5	15
Haber „ „	5	—	4	59	4	57